

Ergebnisdokumentation

3. VIA SUM Workshop

8. Mai 2008, Rathaus Schwechat

VIA SUM ist ein Kürzel für **V**orgehen zur **I**nformation und **A**bstimmung über regional relevante Projekte im Rahmen des **Stadt-Umland-Managements**

Dipl.-Ing.
Sibylla Zech
GmbH
Raumplanung
und Raumordnung

A 1070 Wien
Kirchengasse 19/12
Tel +43 1 236 1912 10
Fax +43 1 236 1912 90
sibylla.zech@stadtländ.at
www.stadtländ.at

Programm

A) Elemente der VIA SUM:

_Präsentation Vorgehensskizze

B) Bericht zu Testläufen/Pilotprojekten

_Hazet Gelände, Vösendorf

_Stadtteilentwicklung Flugfeld Aspern

C) Weitere Schritte

_Teilnahme an der VIA SUM

_VIA SUM Leitfaden

A) Elemente der VIA SUM

Nach Begrüßungsworten stellte das Büro stadttland die Elemente der VIA SUM und das Vorgehen auf der VIA SUM vor. Diese Vorgehensskizze wurde auf Basis der Ergebnisse der beiden Workshops vom 6. November 2007 und 26. Februar 2008 zusammengestellt.

Die Elemente der VIA SUM

1 VIA SUM Informationskarte zu Projekten

2 Vorgehenskonzept für die Kommunikation

3 Checkliste zur Abschätzung der regionalen Relevanz von Projekten

Zu 1: VIA SUM Informationskarte zu Projekten

Die VIA SUM Karte bietet eine Übersicht über Projekte in Wien und im Stadt-Umland. Sie wird von den Stadt-Umland-ManagerInnen redaktionell nachgeführt. Mittelfristig soll sie in die Centropo Map integriert werden. Das Stadt-Umland-Management arbeitet derzeit mit technischer Unterstützung der MA 18 und NÖ-GIS an einer länderübergreifenden Grundkarte sowie an einer Sammlung und Klassifizierung bekannter Projekte.

Zu 2: Vorgehenskonzept für die Kommunikation

Die „lernende Region“ steht im Vordergrund. Durch geordnete Information und sachliche Diskussion sollen besser abgestimmte Projekte in der Region erreicht werden.

VIA SUM folgt einer flexiblen Richtschnur zum Vorgehen und zur Kommunikation, die je nach Projektgröße und Projektausprägung unterschiedliche Stufen der Vertraulichkeit zulässt.

Grundsätze für VIA SUM

- _ Die Teilnahme an VIA SUM ist freiwillig
- _ VIA SUM ist kein behördenähnliches Verfahren
- _ VIA SUM steht für bessere Information und Transparenz im Stadt-Umland.
- _ VIA SUM ist schlank organisiert – es werden keine zusätzlichen Gremien eingerichtet
- _ Auf der VIA SUM wirken vor allem die VerantwortungsträgerInnen aus den Gemeinden

Wirkungsgebiet von VIA SUM

VIA SUM kommt in den Wiener Stadtrandbereichen und im Stadt-Umland zum Einsatz, wobei der Einsatz nicht zwingend bundesländerübergreifend sein muss. Das Wirkungsgebiet von VIA SUM wird vor allem durch die regionale Tragweite des jeweiligen Projektes bestimmt.

Wie kommen Projekte auf die VIA SUM?

Stadt, Gemeinde, Land, Investor, ProjektwerberIn, Gesellschaften zur Betriebsansiedlung oder sonstige Organisationen präsentieren möglichst frühzeitig ihr Projekt / ihre Projektidee. Erste AnsprechpartnerInnen dafür sind die SUM ManagerInnen. Die SUM ManagerInnen können auch im Zuge der Tätigkeit des SUM weitere Projekte erfassen und für VIA SUM vorschlagen.

Für alle weiteren Schritte auf der VIA SUM gilt. Das SUM empfiehlt - Entscheidungen über das weitere Vorgehen liegen bei den Standortgemeinden oder bei den ProjektwerberInnen.

Wann kommen Projekte auf die VIA SUM?

Die Bandbreite möglicher Projekte für die VIA SUM ist groß. Der Zeitpunkt der Information und Konsultation ist abhängig von der Art des Projektes / der Projektidee, daher gibt es kein striktes Regulativ. Eine möglichst frühzeitige Abstimmung regional relevanter Projekte mit betroffenen Nachbarn kann ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Projekt sein. Der Zeitpunkt wird grundsätzlich von der Standortgemeinde oder der Projektwerberin bestimmt, das SUM kann aber bei der Wahl des richtigen Zeitpunktes beratend beistehen.

Vorgehen auf der VIA SUM

Erstes Gespräch

Je nach Lage des Projektes oder der Projektidee führen die Stadt-Umland-ManagerInnen Nord oder Süd ein erstes Gespräch mit der BürgermeisterIn der Standortgemeinde, der BezirksvorsteherIn oder der ProjektwerberIn. Das westliche Stadt-Umland wird in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark und dem SUM Süd abgestimmt.

Schon bei diesem ersten Gespräch kann es sinnvoll sein, weitere GesprächspartnerInnen dazu zu holen. Wer an diesem Gespräch teilnimmt, bestimmt die Standortgemeinde.

Inhalte des ersten Gesprächs:

- _ Aufbereitung und Sichtung von Informationen zum Projekt / zur Projektidee.
Eine gemeinsame Sichtung des Projektes / der Projektidee durch das SUM, die Standortgemeinde und mit der Projektwerberin anhand der Checkliste (siehe VIA SUM Element 3) wird empfohlen.
- _ Diskussion zu möglichen Betroffenen und zur Auswahl des Kreises weiterer Beteiligter

Ergebnis des ersten Gesprächs ist die Einschätzung

- _ ob das Projekt / die Projektidee auf VIA SUM behandelt wird oder nicht,
- _ ob und wie das Projekt / die Projektidee auf der VIA SUM Informationskarte dargestellt wird,
- _ ob weiterer Informationsbedarf zum Projekt /zur Projektidee besteht (Liste offener Fragen),
- _ ob weitere Gespräche erforderlich sind und wer daran teilnehmen soll,
- _ wie bei der Information der Nachbargemeinden vorgegangen wird.

Abstimmung im „kleinen Kreis“ Nachbarschaftsrunde

Wird beim ersten Gespräch zwischen SUM und Standortgemeinde oder der ProjektwerberIn eine weitere Behandlung des Projektes / der Projektidee mit VIA SUM sinnvoll gefunden, kann die Standortgemeinde oder das SUM zu einer Nachbarschaftsrunde einladen.

Nachbarschaftsrunden finden Anlass bezogen statt. Wer daran teilnehmen soll, wurde im Erstgespräch festgelegt. Je nach Projekt / Projektidee wird sich der Kreis der TeilnehmerInnen unterscheiden. Jedenfalls vertreten sind die oder der Bgm. der Standortgemeinde, die Bgm. und BezirksvorsteherInnen potenziell betroffener Gemeinden und Wiener Außenbezirke sowie das SUM.

Nach Bedarf und abhängig von der regionalen Relevanz des Projektes / der Projektidee können zusätzliche Personen teilnehmen, z.B. ProjektwerberIn, VertreterInnen der NÖ Landesplanung (RU) und der Wiener Stadtplanung (MA 18), Verkehrsunternehmen, Ortsplaner.

Inhalte und Themen der Nachbarschaftsrunde:

- _ Information zum Projekt
- _ Diskussion möglicher qualitativer Vorschläge: Varianten, Synergien
- _ Erfordernis weiterer Unterlagen, Untersuchungen, „Plausibilitätscheck“
- _ Weiteres Vorgehen: Weitere Gespräche, weitere Beteiligte Stellen/Personen
- _ Sprachregelung zum Projekt: Kurzprotokoll vor Ort.

Rolle und Service des SUM

Die StadtumlandmanagerInnen übernehmen bei VIA SUM die Funktion einer zentralen Drehscheibe und organisieren einen effizienten Ablauf auf der VIA SUM. Die Aufgaben des SUM sind:

- Organisation und Durchführung von Erstgespräche mit Standortgemeinden, Wiener Bezirken und Projektwerberinnen
- Erfassung und Sichtung von Projekten / Projektideen
- Information von MA 18, RU
- Redaktion der VIA SUM Informationskarte
- Vorbereitung, Moderation, Dokumentation von Nachbarschaftsrunden
- Bericht über VIA SUM Projekte bei Stadt Umlandforen
- Dokumentation der Ergebnisse

Zu 3: Checkliste zur Abschätzung regionaler Relevanz

Die Checkliste ist vorwiegend als Kommunikationsinstrument zu verstehen. Mit ihrer Hilfe werden Informationen zum Projekt gesammelt und regionale Fragen ins Gespräch gebracht. Sie kann für eine Erstabschätzung der regionalen Relevanz von Projekten / Projektideen verwendet werden. Bei der Abschätzung der regionalen Relevanz von Projekten geht es um die bessere Information potenziell betroffener Gemeinden und um eine Versachlichung der Diskussion und nicht um die Feststellung einer Verträglichkeit oder Unverträglichkeit von Projekten / Projektideen. Die „lernende Region“ steht im Vordergrund.

Die Checkliste soll einen Überblick zu den Inhalten und Wirkungen von Projekten / Projektideen bieten, dabei aber einfach handhabbar bleiben.

In einer knappen Zusammenfassung sollen mit Hilfe der Checkliste folgende Aussagen und Einschätzungen zum Projekt / zur Projektidee möglich sein:

- Besonders zu berücksichtigende Aspekte, wie z.B. zur Lage, zu möglichen Ansätzen für Kooperationen und Synergien, aber auch Gefährdungen,
- Einschätzung der regionalen Relevanz: Soll das Projekt / die Projektidee auf der VIA SUM behandelt werden?
- Einschätzung des möglichen Wirkungsgebietes. Vorschlag der einzubeziehenden Gemeinden und möglicher weiterer Beteiligter
- Listung offener Fragen: Sind Angaben plausibel. Welche zusätzlichen Angaben sind erforderlich?

Ein Entwurf der Checkliste wurde bereits bei den Testläufen zur VIA SUM eingesetzt. Auf Grund der Erkenntnisse wird die Checkliste noch weiter vereinfacht und ausgefeilt.

B) Bericht zu Testläufen / Pilotprojekten

Hazet Gelände, Vösendorf

SUM Manager Dipl. –Ing. Hacker berichtete zu den Ergebnissen erster Gespräche mit der Gemeinde bezüglich der Rahmenbedingungen für eine Verwertung des Hazet Geländes in Vösendorf und versuchte eine Einschätzung der regionalen Relevanz anhand des Entwurfs der Checkliste (siehe Beilage)

Bgm. Kronister berichtete zum Stand der Gespräche mit möglichen Interessenten für eine Verwertung und stellte die Standortbedingungen im Detail vor. Sobald konkrete Projekte vorliegen sollen weitere Schritte auf VIA SUM abgestimmt werden.

Stadtteilentwicklung Flugfeld Aspern

SUM Managerin Dipl.-Ing. Renate Zuckerstätter berichtete über die Eckdaten des neuen Stadtteils am Flugfeldes Aspern und zur Projektentwicklung. Im Rahmen des Entwicklungsprozesses wurden bereits erfolgreich Gesprächsrunden und Foren zur Information und Abstimmung mit betroffenen Gemeinden und Einrichtungen angewandt (siehe Beilage).

Bei der regen Diskussion wurde deutlich, welchen Mehrwert das SUM mit seinem Überblick über regionale Entwicklungen und Projekte und als zentrale Informationsdrehscheibe für die Region hat.

C) Weitere Schritte

Teilnahme an der VIA SUM

Die VIA SUM ist ein Angebot der Länder Wien und Niederösterreich im Rahmen des gemeinsamen Stadt-Umland-Managements. Für die Gemeinden entstehen durch die Teilnahme keine Kosten.

Die VIA SUM basiert auf freiwilliger Teilnahme. Ein gemeinsames Vorgehen auf der VIA SUM könnte aber, durch entsprechende Absichtserklärungen teilnahmewilliger Gemeinden vereinbart werden. Ein Entwurf zu einem Text für eine solche Absichtserklärung wurde zur Diskussion gestellt. Der Entwurf wird entsprechend den Ergebnissen der Diskussion angepasst.

Für die Kommunikation in die Gemeinden ist eine zusammenfassende Darstellung des Angebotes der VIA SUM (freiwillig, keine Mitgliedsbeiträge, Einstieg/Ausstieg, ...) und der Vorteile für die Gemeinden nötig.

VIA SUM Leitfaden

Auf Basis der Ergebnisse der Workshops wird von stadttland in Zusammenarbeit mit den SUM-ManagerInnen ein schlanker VIA SUM Leitfaden ausgearbeitet.

Möglicher Inhalt des Leitfadens:

VIA SUM Präambel:

_Ziele von VIA SUM, Vorteile der Teilnahme

_Absichtserklärung

1) VIA SUM Vorgehen und Kommunikation

_Rollen und Aufgaben: Stadt Wien, Land NÖ, Wiener Bezirke, NÖ Gemeinden, SUM

_Beschreibung des Vorgehens: Erstgespräch SUM, Nachbarschaftsforum, ...

_Regeln für die Kommunikation: Vertraulichkeit, Sprachregelung, Kurzprotokoll, ...

_Dokumentation und Berichtswesen

2) VIA SUM Checkliste zur Projektbeschreibung und zur Abschätzung regionaler Relevanz

3) VIA SUM Informationskarte zu Projekten:

_Legende und Hinweise für BenutzerInnen

Der Leitfaden wird bei den nächsten Stadt-Umlandforen Nord und Süd den Gemeinden vorgestellt.